

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

25. Jahrgang.

Nr. 102. Neuenbürg, Samstag, den 23. November 1867.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 1 kr., auswärts 1 fl. 8 kr. inclusive Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

### Amtliches.

Höfen.

### Scheiterholz-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des weiland Jac. F. Großmann, Oberlöfers dahier, werden  
41<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Klafter tannenes Scheiterholz,  
2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " buchenes "  
21<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " eichenes "  
am Samstag den 30. November,  
Nachmittags 2 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht.  
Schultheiß Leo.

### Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete ersucht die Ortsschulbe-  
hörden derjenigen Gemeinden, welche in diesem  
Winter freiwillige landwirthschaftliche Fortbil-  
dungsschulen oder obligatorische Winterabend-  
schulen mit Rücksicht auf die Vorbildung der  
männlichen Jugend zum landwirthschaftlichen Ge-  
werbe oder erweiterte Sonntagsschulen oder Lese-  
vereine und Ortsbibliotheken zum Zwecke der  
Fortbildung haben werden, um gefällige Benach-  
richtigung.

Den 18. November 1867.

Vorstand des landw. Bezirksvereins  
Luz.

### Privatnachrichten.

Oberkollwangen.

Oberamts Calw.

### Hofguts-Verkauf.

Am Mittwoch den 27. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr

kommt die gesammte Liegenschaft des Hofbauern  
Philipp Krafft dahier auf dem Rathhaus  
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Welches besteht:

1. in Gebäulichkeiten,

2. 3 Morgen Gras- und Baumgarten,
3. 36 " Wechselfelder,
4. 6 " Wässerungswiesen,
5. 71 " schlagbare Aedelwäldungen in  
verschiedenen Parzellen.

Die Liegenschaft kommt in einzelnen Parzellen  
oder im Ganzen zum Verkauf, je nachdem sich  
Kaufsliebhaber zeigen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht,  
den Verkauf in ihren Gemeinden bekannt machen  
zu lassen.

Den 16. November 1867.

Schultheiß Lörcher.

Wildbad.

Die in 5500 Bänden bestehende

### Leihbibliothek

der K. Hofbuchhandlung von

Jul. Weise in Wildbad

wird, wie in früheren Jahren, den Winter über  
geöffnet bleiben, und werden Abonnements von  
C. Schobert in Wildbad entgegengenommen.

Wildbad.



Einen circa 8 Ctr. schweren  
fetten Farren verkauft  
Farrenhalter Merkle.

Dennach.

550 fl. Pflugschaftsgeld liegen zum Ausleihen  
gegen gefehliche Sicherheit parat bei  
Waldmeister Neuweiler.

Neuenbürg.



Heftige Zahnschmerzen

beseitigen sofort die berühmten

**Tooth-Ache-Drops.**

Driggläser à 18 fr. od. 5 gr. bei  
Carl Bürgenstein.

Neuenbürg.



Vor einigen Tagen blieb in der  
Mayer'schen Bierbrauerei ein junger  
grau und schwarz gefleckter Hund  
(Kreuzung Hühnerhund) zurück; der  
Eigenthümer kann denselben binnen 8 Tagen  
baselbst abholen.

# Dampfschiffahrt nach New-York.



Bis auf Weiteres notire ich für 1 Platz im Zwischendeck:  
Freie Reise von Mannheim — New-York inclusive Seefost, via  
Antwerpen oder Rotterdam:

für Erwachsene fl. 74<sup>1</sup>/<sub>2</sub>,

„ Kinder von 1—8 Jahr die Hälfte,

„ unter 1 Jahr fl. 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub>.

Wechsel auf: New-York, Philadelphia, Buffalo, Chicago, Cincinnati und Boston zum  
Tagescourts.

Eisenbahntarten von New-York auf sämtliche Stationen der Pennsylvanischen Eisenbahnen  
mit direkter Gepäckabfertigung und freier Expedition vom Landungshafen (Castelgarden) auf die  
Bahnhöfe zu festen Tariffägen.

Der concessionirte Agent:

Kaufmann **Fr. Rometsch** in Wildbad.

## Die Zeitungs-Annoncen-Expedition von G. L. DAUBE & Comp.

in Frankfurt am Main und Hamburg

besorgt „Inserate jeder Art“ zu den Originalpreisen zuverlässig in die „Zeitungen  
aller Länder“, liefert über jede Anzeige das Belegblatt und räumt bei belang-  
reicheren Ordres die liberalsten Conditionen ein.

Ausführliche Verzeichnisse der in- und ausländischen Zeitungen gratis und franco.

### General-Agent

für Baden und die Pfalz: **Th. Paul jun.**  
in Mannheim.

„ Bayern: **G. W. Rau** in München und  
**Alois Menschick** in Nürnberg.

„ Württemberg: **Adolf Haag & Comp.**  
in Stuttgart.

„ das Grossherzogthum Hessen: **Georg  
Hof** in Darmstadt.

### General-Agent

für Nassau & Rheinhessen: **Jos. Aumüller**  
in Mainz.

„ die Rheinprovinz: **Arthur Barnick** in  
Cöln am Rhein.

„ Kurhessen, Thüringen und Hannover:  
**J. Hornthal** in Cassel.

„ Westphalen: **Carl Heinert** in Hamm.

„ Sachsen **J. Wallerstein** in Dresden.

## Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit  
Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Him-  
melsstimmen mit Mandolinen, mit Expression  
u. s. w.

## Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, ferner Necessaires, Cigar-  
renständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Al-  
bums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaks- und  
Zündholzdosen; tanzende Puppen, Arbeitstischchen,  
alles mit Musik, ferner Stühle, spielend, wenn  
man sich darauf setzt, empfiehlt **J. S. Sellen**  
in **Bern**. Franco.

Diese Werke, mit ihren lieblichen Tönen jedes  
Gemüth erheitend, sollten in keinem Salon und  
an keinem Krankenbette fehlen; — großes Lager  
von fertigen Stücken. — Reparaturen werden be-  
sorgt. Selbstspielende, elektrische Klaviere zu  
Preis. 10,000.

Neuenbürg.

## Turn-Verein.

Heute Samstag Abend  
**Turntag im Local.**

Vollzähliges Erscheinen wird  
erwartet.

Turnrath.



Gräfenhausen.

200 fl. liegen in der Gottlieb  
Gorgus'schen Pflugschaft zum Ausleihen  
parat.

Pfleger **Gottlieb Glauner.**

Neuenbürg.

### Zu verkaufen:

Eine Hütte 30' lang, 15' hoch, 12' breit  
aus 1—2zölligen tannenen Brettern.

Näheres bei der Redaktion.

Oberniefelsbach.

Berwandte, Freunde und Bekannte  
laden wir zur Feier unserer

## Hochzeit

auf **Donnerstag den 28. November** in  
das Gasthaus zum

**Bären in Gräfenhausen**  
freundlichst und ergebenst ein.

**Christian Müller,**  
Friedr. Müllers Sohn

von **Oberniefelsbach,**

**Catharina Höll**

† **Joh. Christof Hölls**

Tochter

von **Birkenfeld.**

In eine neu konstruirte Sägmühle des Unterlandes wird ein

**jüngerer Säger**

gesucht der fleißig und solid ist. Der Eintritt kann sogleich geschehen.

Näheres bei der Redaktion des Enzthälers.



**Japanesisches Zahnpulver,**

welches das Gebiß von Weinstein reinigt und hohle Zähne verhütet.

empfehl in Dosen à 24 Kr., echt Carl Bärenstein.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Berlin, im Novbr. Ueber die „Erfolge in Süddeutschland“ schreibt die „Prov.-Korr.“: „Die jüngsten Schwantungen in den süddeutschen Staaten sind glücklich überwunden, und ganz Deutschland kann auf dieselben jetzt mit zweifacher Befriedigung zurückblicken; durch die allseitige Annahme der Verträge, um die es sich handelte, hat die nationale Entwicklung Deutschlands neue gewichtige Bürgschaften erhalten, — noch bedeutsamer aber, als die Thatsache der Annahme selbst, ist die dabei hervorgerufene Stimmung von Süddeutschland. Die Annahme der Verträge, die Sicherung der wirtschaftlichen Gemeinschaft und des Bündnisses in nationaler Vertheidigung werden bei uns ebenso, wie im Süden, als ein großer Segen empfunden; denn so sehr auch Norddeutschland wirtschaftlich, wie militärisch auf eigenen Füßen stehen und eine gedeihliche Entwicklung für sich allein erringen könnte, so sind doch die großen Vorzüge der Erhaltung des Zollverbandes mit dem Süden und der festen militärischen Einigung ganz Deutschlands auch bei uns niemals verkannt worden. Es wird keinen Staatsmann, keine Partei geben, die nicht Deutschland Glück wünschen sollte zu dem errungenen Ergebnis. Und doch hätte der augenblickliche Erfolg bei weitem nicht den Werth und die Bedeutung, die man demselben mit Recht beilegt, wenn er etwa nur als ein Sieg Preußens und Norddeutschlands über den Süden aufzufassen wäre, wenn man annehmen müßte, daß die süddeutsche Bevölkerung sich widerwillig bloß in eine unerwünschte Nothwendigkeit gefügt hätte. Das Erfreulichste und Hoffnungsreiche in dem Verlauf der letzten Wochen und Tage ist gerade der Umstand, daß Süddeutschland sich mit klarem Bewußtsein und mit offener Hingebung für die nationale Gemeinschaft mit dem deutschen Norden entschieden hat, und daß man überall zu der Erkenntniß gekommen ist, wie nur in dieser Gemeinschaft äußerer Vortheil nicht bloß, sondern auch eine würdige politische Stellung für die süddeutschen Staaten zu finden ist. Es ist jetzt offenbar geworden, daß man sich über die Macht und Bedeutung der Parteien und Stimmungen in Süddeutschland vielfach in Täuschungen bewegt hatte. Die Widersacher Preußens in Süddeutschland stützten sich mit großer Zuversicht auf alte Ueberlieferungen der dortigen Volksmeinung gegen die nordische Großmacht, so wie auf die Nachwirkungen des Gegensatzes, welcher im vorigen Jahre dort zu so großer Schärfe und Bitterkeit gelangt war. Es war nicht zu verwundern, wenn man weithin der Versicherung

Glauben schenkte, daß jene Parteien in Wahrheit die Stimmung des württembergischen, des bayerischen Volkes ausdrückten. Täglich eiferten sie gegen die Zumuthung einer Verbindung mit Preußen und scheuten sich nicht, den Anschluß an das Ausland eher noch, als den an Norddeutschland für möglich und dem Sinne des Volkes entsprechend zu erklären. Die Zuversicht dieses Auftretens drängte lange Zeit die besseren nationalen Regungen zurück und ließ die Bevölkerung selbst zu einer richtigen Schätzung der öffentlichen Stimmung nicht gelangen. Es bedurfte eines so tiefergreifenden Anlasses, wie die Gefährdung des Zollvereins, die Gefährdung des deutschen Volkes in seiner wirtschaftlichen Wohlfahrt und Entwicklung, um die wirkliche Stimmung des Volkes zum Ausdruck gelangen zu lassen. Der unwillkürliche Durchbruch des öffentl. Geistes hat die bedeutsame Wendung der Dinge in Bayern und Württemberg herbeigeführt: nicht ein Sieg Preußens, sondern ein Sieg des eigenen Geistes in der Bevölkerung hat den Widerspruch des Reichsrathes in Bayern, den Widerspruch der sogenannten „Volkspartei“ in Württemberg überwunden. Und das Erwachen dieses unbefangenen Geistes hat nicht bloß die jüngst drohenden Gefahren beseitigt, sondern läßt uns auch mit Hoffnungen auf die weitere Gestaltung der Beziehungen zu Süddeutschland blicken. Man darf jetzt hoffen, daß der Volksgeist in Süddeutschland sich nicht mehr kalt und fremd oder gar feindlich gegen Preußen verhalten, sondern daß statt des alten Sondergeistes sich immer tiefer ins Volk hinein ein ächter deutscher Volksgeist entwickeln werde, der in Preußen und Norddeutschland die Genossen gleicher nationaler Gefühle und Hoffnungen begrüßt. Ebenso wie der bayerische Minister bei dem vorjährigen Friedensschlusse dem Grafen Bismarck in tiefster Erregung sagte: „jetzt weiß ich, daß in Ihrer Brust ein ächt deutsches Herz schlägt“, — so wird ganz Süddeutschland immer ernster und tiefer empfinden, daß in Preußen und in Norddeutschland vor Allem deutsche Herzen schlagen. Also nicht um Sieg oder Niederlage zwischen Norden und Süden handelt es sich bei den hocherfreulichen Ereignissen der letzten Woche, sondern um den Triumph deutschen Geistes über böse Täuschung und Verirrung. Deshalb besonders darf man in diesen Vorgängen Zeichen froher Bedeutung für die weitere deutsche Entwicklung erblicken. (St.-A.)

Berlin, 17. Nov. Es freut uns, melden zu können, daß die diesseitigen Verhandlungen wegen des Postvertrags mit Süddeutschland, mit Oesterreich und mit Luxemburg einen sehr erfreulichen Fortgang genommen haben, und daß, wenn nicht unvorgesehene Fälle eintreten, die Verträge in dieser Woche vollzogen werden. Danach ist das norddeutsche Postgesetz von den übrigen Kommissarien im Wesentlichen angenommen und gegründete Aussicht vorhanden, daß vom 1. Jan. k. Jahres an in ganz Deutschland und Oesterreich der Eingroschentarif eingeführt werden wird, und über ein Loth schwere Briefe nur 2 Grsch. kosten werden.

**Württemberg.**

— Der Staats-Anzeiger No. 275 enthält eine Bekanntmachung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen, betreffend den Anschluß der Herzogthümer Schleswig und Holstein an den Zollverein.



Stuttgart, 20. Nov. Gestern hat im Geheimenrathe die Schlußberatung der Organisation des Departements des Innern begonnen; an diese Arbeiten wird sich die Berathung der bis jetzt im Entwurfe revidirten Abschnitte der Verfassung unmittelbar anschließen.

— Eine Kommission von Sachverständigen, die von der Regierung nach der Normandie gesendet worden, um dort Zuchtpferde aufzukaufen, ist am Montag mit einem Transport, bestehend in 12 Stuten und 2 Hengsten zurückgekehrt. Die Thiere sind nach kurzer Rast, während welcher sie Sr. Maj. dem König vorgeführt worden, nach der Alb abgegangen, wo sie zur Zucht verwendet werden sollen. (S. M.)

Stuttgart, 21. Nov. Vor kurzer Zeit ist in der Gerberstraße, da, wo der neue Verbindungsweg nach der Thorstraße angelegt worden, ein neues Vereinshaus geöffnet worden. Dieses Haus ist die Lehrlingsherberge; die dafür bestimmten 48 Betten waren alsbald nach der Eröffnung besetzt. Es hat sich der Jünglingsverein eingemeiethet, derselbe zählt 120 Mitglieder, größtentheils Söhne hiesiger Familien. Eine Kleinkinderschule wird binnen Kurzem eingerichtet werden. Amerikanische Sonntagschulen werden sich anreihen. Wandernde Handwerksgesellen erhalten in dieser Herberge zur Heimat Unterkunft, für sie sind 40 Betten bestimmt. Außerdem ist auch Raum da für gesellige Abendunterhaltung, für Annahme von Gästen, für Beköstigung von Zöglingen der verschiedenen Lehranstalten u. s. w. Zu der ganzen Einrichtung hat der Jugendverein, der sich die Fürsorge für christlich-sittliche Bewahrung und Förderung konfirmirter junger Leute zur Aufgabe gesetzt, den Anstoß gegeben. Die Anstalt ist Herberge, Kosthaus, Feierabend, Schule, Museum, und ist Jedermann zugänglich.

Lippach, 19. Nov. Ein seltenes Jagdglück widerfuhr gestern dem K. Revierförster Schweinle in Dettenroden. Nachdem er schon Vormittags auffallende Spuren wahrgenommen, verfolgte er dieselben Nachmittags und erstaunte nicht wenig, als er ein ganzes Rudel Wildschweine, eine Bachin und 9 Junge zu Gesicht bekam. 5 Stück prächtige Frischlinge, nach dem Aufbruch im Gewicht von 58—75 Pfd. wurden erlegt. Der Held des Tages war der 15jährige Sohn des Revierförsters, welcher 4 Stücke schoß und dabei ein Douplé machte.

**A u s l a n d.**

— Auch die Thronrede des französischen Kaisers bei Eröffnung des gesetzgebenden Körpers ist friedlich nach Außen und verspricht, dem innern Ausbau mehr Sorgfalt zuzuwenden.

Wir gratuliren zu diesem Entschluß!

**Miszellen.**

**Die verhängnißvolle Probe.**

(Von Otfried Nylins.)

(Fortsetzung.)

Ich weiß nicht wie es kommt, sagte der Fremde, aber es drängt mich gewissermaßen eine Ahnung, noch an meine gute Mutter zu schreiben, um gewissermaßen nicht die letzte Möglichkeit zu versäumen, sie von mir etwas hören zu lassen.

Als er das Briefchen vollendet hatte, bestand

der Fremde darauf seine Reise fortzusetzen, und seine Wirthin drangen nicht sehr in ihn, dazubleiben, weil sie den Rath des Wirthes für klüger und wohlervogener hielten. Charles Morton brachte dem Fremden sein Pferd vor die Thüre, und nach einem Abschied, der beinahe so zärtlich und wehmüthig war, als ob der Gast zur Familie gehöre, ritt derselbe hinweg und Charles wollte ihn noch bis an den Saum des Waldes begleiten, und Mary rieth ihm, sich zu sputen.

Ja das will ich, so gut es mein Pferd erlaubt, versetzte der Fremde; allein ihr dürft mir glauben, meine lieben Leute, daß ich weit lieber bei euch bliebe, wenn ich nicht nothgedrungen gehen müßte!

Als Charles von dem Geleite des Fremden zurückkehrte, plauderten Alle noch von dem gehaltenen Besuch und tauschten ihre Bewunderung und ihr Mitleiden für den Fremden aus. Mary's Herz pochte in Sorge um den jugendlichen Reiter, welcher in solcher Winternacht durch den dichten spukhaften Wald ritt, und konnte sich einer fürchterlichen Ahnung seinewegen nicht entschlagen.

Am nächsten Morgen trat Charles Morton auf dem Wege zur Schule im Wirthshause des Dorfes ein, um sich bei dem Wirth nach dem Reisenden zu erkundigen, der ihn so sehr interessirt hatte. Er erfuhr zu seiner Freude, daß das Pferd, welches Arthur in der nächsten Taverne zurückzulassen versprochen hatte, auch dort gefunden und wieder nach Hause gebracht worden war, was es ziemlich gewiß machte, daß der junge Reiter wenigstens für diese Nacht der Gefahr entgangen sei. Uebrigens hatte Niemand in jener Schenke den Fremden zu Gesichte bekommen, es war wahrscheinlich, daß er sich gefürchtet hatte, dort einzutreten, so daß er vermuthlich nur das Pferd in den Stall gestellt und sich bei irgend einem gastfreundlichen Landmanne ein Unterkommen gesucht hatte. Es lag ja ganz in seinem Interesse, wenigstens für einige Tage dieß zu thun und die Wirthshäuser zu vermeiden.

Der Wirth fürchtete aber, an seiner Kundschaft einzubüßen, wenn er ein solch' argwöhnisches Temperament an den Tag legte; daher war er sehr unwillig und nannte den jungen Vernon einen Narren, weil er nicht besser seinen Mund zu halten vermocht, sondern durch seine Plauderhaftigkeit den Freund verrathen habe, welcher aus Sorge und Rücksicht für ihn sich selber in Angelegenheiten zu bringen riskirt hatte. Er betheuerte zwar, am gestrigen Abend keinen seiner Gäste im Verdacht gehabt zu haben, daß er es auf das Geld des jungen Reisenden abgesehen; allein er gab zu, daß er es unter allen Umständen für das Rathsamste gehalten, ihn weiter zu schicken, nachdem er sich zu der Unvorsichtigkeit hatte verleiten lassen, vor Fremden der starken Summe zu erwähnen, die er bei sich führte.

(Fortsetzung folgt.)

**Revier Schwann.**

Bei dem Stockholzerkauf am 26. d. Mts. kommen weiter zur Versteigerung  
3/4 Klafter Nadelholzprügel, Scheidholz,  
Schlagraum taxirt zu 1000 Wellen,  
von der Weglinie im Epachthale.  
Den 21. November 1867.

K. Revieramt.  
Sted.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Neef in Neuenbürg.

